

Erinnerungen beleben

Autor(en): **Kunz, Gerold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): - **(2009)**

Heft 15

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-378616>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Erinnerungen beleben

von Gerold Kunz

Zugs Friedhof St. Michael liegt an bester Aussichts- lage im begehrten Wohnquartier St. Michael. Wegen veränderten Bedürfnissen wurden für die Erneuerung der Bauten und Gräber zwei Wettbewerbe durchgeführt. Nach dem Abschluss der Arbeiten präsentiert sich die Anlage mit den neuen Eingriffen wie aus einem Guss.

6

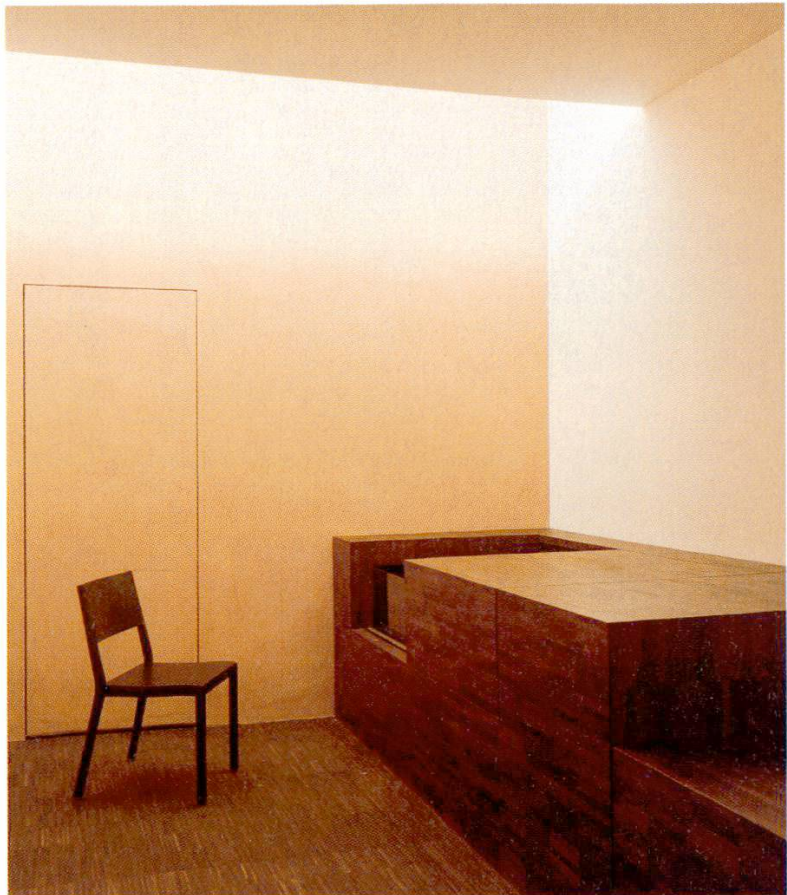
Der Blick über die liebliche Landschaft ist Teil des Bildprogramms der konfessionsneutralen Abdankungshalle. Der schlichte Innenraum mit seinen hellen Oberflächen und seiner vornehmen Ausstattung erinnert nur entfernt an einen Kirchenraum. Die Stimmung ist freundlich und massgeblich vom Tageslichtverlauf geprägt. Der ungeschmückte Raum erlaubt es jeder Gemeinschaft, diesen individuell und nach ihren persönlichen Bedürfnissen herrichten zu lassen.

Die Abdankungshalle ist eingebunden in eine markante Gebäudeskulptur am südöstlichen Rand des Friedhofgeländes. Geschickt hinter einer hohen Mauer verborgen liegt der integrierte Werkhof. Der von Burkard Meyer

Architekten aus Baden entworfene Neubau gibt sich von aussen nahezu geschlossen. Neben dem grossen Panoramafenster markieren nur zwei an der Gebäudeseite ausgesparte Öffnungen den Zutritt. Sie führen die Trauernden in einen offenen Innenhof, der auch als Besammlungsraum dient.

Eine Öffnung in der Decke gibt im Innenhof den Blick zum Himmel frei und deutet den Weg, den die Verstorbenen gehen werden. Eine ruhige Stimmung kommt auf, auch wenn sich die Trauergäste hier efinden. Die präzis dimensionierten und in der Anordnung sorgfältig aufeinander abgestimmten Öffnungen geben dem Raum ein angemessenes Mass an Offenheit und Geborgenheit. Die sparsam verwendeten Materialien (Beton an der Decke, Glas für die Wände und Asphalt am Boden) lenken den Blick auf das Leben: die anwesenden Trauergäste und die Durchblicke in die Natur.

Die beiden Zugänge zur Abdankungshalle und zu den Aufbahrungsräumen liegen einander diagonal gegenüber. Sie führen über



einen Vorraum zu den Haupträumen, die parallel zum Hang liegen. Das sorgfältig ins Terrain gestellte Bauvolumen nimmt die vorhandene Wegstruktur des Friedhofs auf und platziert die Haupträume beidseits des Wegs. Das harmonische Ineinanderwirken der Bewegungsachsen bringt die gebotene Ruhe in den Beerdigungsablauf.

Unter japanischen Kirschblüten

Im Friedhof wurden die Urnengräber erweitert und das Gemeinschaftsgrab neu gestaltet. Die Eingriffe nach Plänen des Landschaftsarchitekten Andreas Tremp wurden vorwiegend mit naturbelassenen Materialien umgesetzt: Naturstein aus dem Wallis, Beton für die Einfassungen und Messing bei den Grabplatten. Während sich die Urnengräber senkrecht ins Terrain eingraben, ist das Gemeinschaftsgrab als Terrasse ausgebildet. Die Lage am unteren Rand des Friedhofs eignet sich besonders gut als Bindeglied zum Quartier. Die Urnen werden in der Wiese bestattet, während als Grabmal eine grosse

rechteckige Fläche im Boden ausgespart ist. Gesäumt wird das Gemeinschaftsgrab von einer Baumreihe hochstämmiger japanischer Maienkirsche, die ihrer unbekannt Herkunft wegen ausgewählt wurden. Auf schmalen Messingplättchen werden die Namen der Verstorbenen eingraviert.

Die behutsame Erneuerung des Friedhofs St. Michael respektiert mit ihrer anspruchsvollen Gestaltung das Bedürfnis nach Besinnung und Ruhe. Die Qualitäten der sorgfältig geplanten Eingriffe liegen in ihrer Zurückhaltung, die den Benutzern den Aufenthalt im Friedhof als einen Ort für Erinnerungen möglich macht.

Lage: Friedhof St. Michael, Zug

Abdankungshalle:

Architekten: Burkard Meyer, Baden

Kunst am Bau: Hugo Sutter, Birrwil

Bauingenieur: André Rotzetter + Partner, Baar

Erweiterung Friedhof:

Landschaftsarchitekt: Andreas Tremp, Zürich

Bauingenieur: Stefan Moos, Ernst Moos Ingenieurbüro AG, Zug

Fotos: zvg